

HEIMATBRIEF

Nr. 71 / April 1992

WESTMÜNSTERLAND
KREIS BORKEN

Frühjahrstagung in Gescher

Auf der Frühjahrstagung der Heimatvereine des östlichen Kreisgebietes am 7. April konnte stellv. Kreisheimatpfleger Hans Huer im Rathaus in Gescher Abgeordnete aller Heimatvereine und fast alle Gemeindedirektoren und mehrere Bürgermeister begrüßen.

Aus der Sicht der Kommunen verdeutlichte Stadtdirektor Dr. Klaus-Peter Schulz-Gadow, Gescher, die Erwartungen der Gemeinden an die Heimatvereine. Er stellte die Notwendigkeit ehrenamtlich zu leistender Arbeit für die Heimatpflege in den Vordergrund und sagte, gäbe es keine Heimatvereine, müßten sie erfunden werden. Die ehrenamtlich Tätigen leisteten durch ihr Engagement Großartiges auf vielen Gebieten der Heimatpflege, wie z. B. für die Ortsgeschichte, Volkskunde, Sprachpflege, Betreuung von Museen und Heimathäusern, das Schrifttum, die Bewahrung der Traditionen. Eine Kommune sei nicht in der Lage dazu. Die Gemeinde sei auch auf den Ideenreichtum der Mitglieder von Heimatvereinen angewiesen. Für manche Projekte wäre es wünschenswert, ihren Sachverstand in die Ratsgremien miteinzubringen. Notwendig seien konstruktive Kritik, der ständige persönliche Kontakt und das nicht abreißende Gespräch miteinander. Amtsgerichtsdirektor Alfons Thesing, Vorsitzender des Borkener Heimatvereins, stellte die Gegenfrage "Was erwarten die Heimatvereine von den Kommunen?" Er skizzierte in großen Zügen das Erwartungsverhalten der Heimatvereine und sagte, die Mitglieder erbrächten ehrenamtliche Leistungen nicht für sich selbst, denn Vorteile erwachsen daraus nicht, sondern aus Freude und Verantwortungsbewußtsein für die Gemeinde. Heimatvereine sollten Partner der Gemeinden sein und keine Konkurrenz. Sie sollten "das Gewissen" sein, wie es Oberkreisdirektor Pingel jüngst formuliert hätte. Die ehrenamtliche Arbeit auf vielen Gebieten sei keine Gefühlsduselei, sondern das Anliegen, Altes und Traditionen zu bewahren, um auch Städte und Gemeinden für die Wohnbevölkerung, die Einbindung von Neubürgern und Besuchern attraktiver zu gestalten. Mitglieder der Heimatvereine möchten ihr Engagement aner-

kannt wissen, seien keine Besserwisser, sondern unabhängige Gesprächspartner für die Kommunen. Eine Gemeinde ohne Heimatverein sei arm. Daß es keine Patentrezepte für die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Heimatvereinen gibt, stellte sich in der lebhaften Diskussion heraus, in der aus dem Erfahrungsschatz einiger Vereine Hinweise gegeben wurden.

Der Wunsch von stellv. Kreisheimatpfleger Hans Huer, die Zusammenarbeit neu zu beleben, das brachliegende Potential von Idealismus für die ehrenamtlichen Aufgaben aufzugreifen und sich als Partner zu verstehen, müßte nach dieser Zusammenkunft in Erfüllung gehen.

Margret Schwack

VEREINSBERICHTE

Schöppingen-Eggerode

In Willi Steiner hat der Heimatverein einen neuen Vorsitzenden, sein Stellvertreter ist Clemens Fürstenau. Der neue-alte Vorstand hat zwanzig Mitglieder, die bei ihrer ersten Zusammenkunft vier Arbeitskreise für die Aufgaben Mundart, Heimatkunde, Heimatpflege und Mitgliederbetreuung gründeten, in die jeweils bis zu fünf Mitglieder entsandt wurden. Auf viele Schultern verteilt, wird die Arbeit im Verein lebendiger und intensiver. Positiv war der Rückblick auf das Jahresprogramm 1991; interessante Veranstaltungen sind auch für 1992 geplant. Beteiligen wird sich der Heimatverein "am Tag der offenen Tür der Denkmale", der euregiowweit am 19. September stattfindet. Geplant ist, auch eine Gruppe für Hobbyfotografen, die örtliche Sehenswürdigkeiten auf Zelluloid festhalten, und eine Theatergruppe für plattdeutsche Stücke, ins Leben zu rufen.

Schöppingen-Eggerode

Über seine Zuständigkeit als stellv. Kreisheimatpfleger informierte Hans Dillmann die Mitglieder

des Heimatvereins. Das seien Kontaktpflege zwischen den Vereinen im Altkreis Ahaus und grenzüberschreitend auch zu denen im Achterhoek, zu den politischen Gemeinden und Schulen; sowie die Zusammenführung heimatkundlichen Materials für Schriftenreihen, Hilfestellung bei den vielfältigen Aufgaben, die Heimatvereinen seit ihrem Bestehen - einige sind schon im letzten Jahrhundert gegründet worden - obliegen.

Heimatpfleger seien in erster Linie Ratgeber und stellten Verbindungen zu überörtlichen Einrichtungen her. Stellv. Kreisheimatpfleger Dillmann gratulierte dem Heimatvereins zu seinem 20jährigen Bestehen und wünschte Glück und Erfolg bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben.

Alstätte

Der Jahresbericht 1991 des Heimatvereins Alstätte beschreibt die zahlreichen Aktivitäten der 249 Mitglieder. In Arbeitsgruppen werden Geschichte und Genealogie erforscht. Vorträge befaßten sich mit der Ortsgeschichte: Jedes Vierteljahr erscheint regelmäßig das Alstätter Familienblatt; Vereinsnachrichten werden im Infokasten ausgehängt.

Je ein Vereinsmitglied ist im Kulturausschuß der Stadt Ahaus und als Denkmalpflegebeauftragter im Landschaftsbeirat tätig.

Heimatkundliche Forschungen auf verschiedenen Gebieten, die niederdeutsche Sprachpflege und die Aufführung plattdeutscher Theaterstücke gehören zu den weiteren Hauptaufgaben, denen sich der Vorstand und zahlreiche Mitglieder widmen.

Das vereinseigene Archiv, das sich im Aufbau befindet, soll demnächst auch in den 1989 angemieteten Räumen im Kötterhaus im Gerwinghook untergebracht werden.

Isselburg

Die Finanzierung einer "bronzenen Waschfrau auf der Bleiche", die bis 175 cm groß werden darf, und am Isselufer aufgestellt werden soll, ist zwar noch nicht gesichert, doch der Heimatkreis im Schützenverein hat bereits mehrere Künstler um Entwürfe und Kostenvoranschläge für eine solche Skulptur gebeten.

Isselburg

Der Heimatkreis im Schützenverein beabsichtigt, das 1689 als Kate erbaute Haus Wohlgemut an der Wilhelmsstraße 2 - es ist das älteste in der

Stadt - zu kaufen und als Heimathaus einzurichten. Das Haus war früher Pfarrhaus, dann Wohnung, heute steht es leer. Besitzer ist eine Erbgemeinschaft. Bei der Restaurierung bleiben nur die Außenmauern erhalten, alles andere muß neugebaut werden. Vorsitzender Paul Biermann errechnete den Wert von Eigenleistungen mit bis zu 150 000,00 DM. Er hat auch eine mündliche Zusage über einen Zuschuß der Nordrhein-Westfalen-Stiftung.

Isselburg

Seit der Gründung des Heimatkreises im Schützenverein im Oktober 1990 haben sich schon 188 Bürgerinnen und Bürger als Mitglieder eingeschrieben. Im Jahresrückblick für 1991 wies Vorsitzender Paul Biermann auf das besondere Interesse der Isselburger Bevölkerung an der Ausstellung "Urgeschichte, Gegenwart und Zukunft zwischen Isselpoort und Bovenpoort" hin. Mit Freude und tatkräftigem Einsatz haben sich Vereinsmitglieder an der Freilegung der alten Treppe an der Issel, der Einzäunung der Uferböschung und an Pflanzaktionen beteiligt. Gern erinnern sich die Mitglieder an das Stadtfest und die selbstgestaltete Kirmes, die großen Anklang fanden.

Stadtlohn

Mit dem Eisenbahnclub, dem Schützenverein und der Stadtverwaltung überlegt der Heimatverein die Möglichkeit der Schaffung eines Heimatmuseums im Bahnhofsgebäude. Man hofft auf die finanzielle Unterstützung der Nordrhein-Westfalen-Stiftung in Düsseldorf. Die Stadtverwaltung steht dem Plan gewogen gegenüber, geht dabei aber von großen Eigenleistungen der Vereine bei der baulichen Ausgestaltung und der ständigen Beaufsichtigung aus.

Zu den vorhandenen Museumsstücken sollen weitere gesammelt werden. Vorgesehen sind die Einrichtungen verschiedener Werkstätten im historischen Stil.

Der Erlös einer im Oktober 1992 im Bahnhofsbereich geplanten Ausstellung mit landwirtschaftlichen Geräten und zahlreichen Aktionen, an denen sich auch der Eisenbahnclub beteiligen wird, ist als erster finanzieller Grundstock gedacht.

Bocholt

Auf eine Geburtstagsfeier und Geschenke verzichtete Stadtbaurat Klaus Fehlemann anlässlich der Vollendung seines 50. Lebensjahres am 6. Januar 1992. Stattdessen stellte er selbst den ersparten Betrag zur Verfügung und bat Verwandte,

Freunde, Kollegen und Bekannte um Verständnis und eine gute Gabe für die Finanzierung der Ausstellung der Fenneker-Werke im Stadtmuseum. Es kamen 32 500,00 DM zusammen, die Klaus Fehlemann mit sichtlicher Freude dem Verein für Heimatpflege übergab.

Vielleicht findet dieses geglückte private Sponsoring Nachahmerinnen und Nachahmer. Die Bürgerschaft kann nicht stets nach öffentlichen Geldern trachten, die sind gerade für kulturelle Maßnahmen meist nur beschränkt vorhanden.

Legden

Ein erfolgreiches Jahr 1991 liegt hinter dem Heimatverein und seinen 400 Mitgliedern. Im Haus Weßling, dessen Verwaltung dem Verein obliegt, fanden 296 Veranstaltungen mit 4500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Eingebunden in zahlreiche Veranstaltungen war und bleibt auch die Jugend durch persönliche Mitgestaltung, das sind der Akkordeonspielkreis, die Singegruppe und der plattdeutsche Jugendtreff.

Gemeinsam mit anderen örtlichen Vereinen kümmerte sich der Heimatverein um den Natur- und Umweltschutz. Immer wieder häuft sich Unrat durch Nachlässigkeit von Zeitgenossen, die unbeherrschbar sind, in Wald und Flur. Umweltbewußte Vereinsangehörige sammeln ihn der Natur zuliebe ein. Ob sich eines Tages solche Aktionen erübrigen werden?

In guter Erinnerung sind eine Frühlingsfahrt in die niederländische Partnerstadt Steenderen, Heimatabende und Wanderungen. Die Anschaffung eines Personalcomputers erleichtert die Archivarbeiten.

Der Veranstaltungskalender für 1992 ist wieder reich bestückt, herausragende Ereignisse werden die 900-Jahrfeier in Legden und Asbeck im September sein.

Legden

Die Arbeitsgemeinschaft Genealogie des Kreises Borken, die sich mit der Familien- und Höfeforschung unter Leitung von Bernhard Robers, Vreden, befaßt, traf sich im Haus Weßling. Der Vorsitzende des Heimatvereins Legden, Alfred Janning, informierte die 40 Teilnehmer über das Haus und seine Geschichte.

Schwerpunktthemen waren das Kataster des Kreises Borken und die Möglichkeit zur Auswertung für die Höfeforschung. Referent Heinz Kroschner, Mitarbeiter im Vermessungs- und Katasteramt, berichtete über Entstehung, Aufgaben und Entwicklung des Katasters.

Ramsdorf

Der Heimatverein kann auf ein arbeitsintensives Jahr 1991 zurückblicken. In der Generalversammlung, an der die Spitze der Verwaltung mit Josef Schliemann und Werner Peters teilnahm, stellte sich der neue Pfarrer von St. Walburga, Ludger Schlotmann, vor. Einen Wechsel gab es im Vorstand. Nach 22 Jahren gab Frau Ost ihr Ehrenamt als Kassiererin an Franz Ebbeler weiter. In ein Buch- und Blumengeschenk war der Dank des Vereins für diesen treuen Dienst miteingebunden. Nach Beendigung der Renovierung der Burg hofft der Verein, im September dieses Jahres das neukonzipierte Heimatmuseum wiedereröffnen zu können.

Ramsdorf

Die Herbsttagung der Heimatvereine im östlichen Kreisgebiet findet Anfang Oktober in Ramsdorf statt. Eine mündliche Einladung sprach der Vorsitzende des Heimatvereins, Bernhard Sühling, im Gescheraner Rathaus während der Frühjahressammenkunft aus.

Südlohn

Die letztjährigen Aktivitäten des Heimatvereins haben wiederum einen breiten Anklang bei den Mitgliedern und in der Bevölkerung gefunden. Mit dem neuen Vorsitzenden Joseph Thomes und seinem Stellvertreter Fritz Busch wird die Arbeit kontinuierlich fortgesetzt werden. Mit herzlichem Dank wurde Paul Schmitz aus seinem jahrelang ausgeübten Ehrenamt als Vorsitzender entlassen.

In Zukunft soll einem breiten Publikum die Pflanzensammlung der im Ruhestand lebenden Lehrerin, Frau Glünz, zugänglich gemacht werden. Die von Franz Osterholt 345 Seiten umfassenden gesammelten Archivalien werden zu Forschungszwecken ins Archiv übernommen. Auch in diesem Jahr sollen aller Arbeitseinsatz, alle Bemühungen und Veranstaltungen unter dem Wahlspruch "Freude, Freunde und Heimat" stehen. Damit will man sinnbildlich ein Band untereinander und zu allen Bevölkerungsgruppen knüpfen, um der Heimatvereinsarbeit eine noch größere Resonanz zu verschaffen.

BRAUCHTUM

Palmstöcke

In den meisten Gemeinden unseres Kreises ist die Tradition der Segnung von Palmstöcken während

des Gottesdienstes am Palmsonntag noch ein lebendiger Brauch. Aus verschiedenen Materialien liebevoll zusammengestellt, bringen meistens Kinder die geschmückten Palmstöcke mit in die Kirche. Sie sind aus Buchsbaum, frischen Strauchzweigen oder Holunderstöcken, deren Rinde zu gekrausten Rosetten aufgeschabt worden ist, gefertigt und werden mit viel Phantasie geschmückt. Meistens ist in der Spitze ein gebackener Palmvogel angebracht.

Nach dem Gottesdienst ziehen die Kinder von Haus zu Haus und singen verschiedene Lieder. Eier und Süßigkeiten, die sie geschenkt bekommen, verwahren sie bis Ostern. In vielen Familien werden geweihte Buschbaumsträußchen hinter Kreuzfixe gesteckt. Mit diesem uralten Brauch erfleht man auch heute Gottes Segen für die Familie, Haus und Hof.

Osterfeuer

Zahlreiche Heimatvereine im Kreis Borken haben in diesem Jahr, oft im Zusammentun mit anderen Vereinen und Hilfe der Gemeinden, Osterfeuer veranstaltet. Einige Vereine haben darauf verzichtet. Osterfeuer sind ein alter Brauch. Im Zeitalter des sich verstärkenden Umweltbewußtseins stellen sich Fragen über die Gefährdung der Natur und Tiere. Wird der Holzstoß zu früh aufgeschichtet, sind zahlreiche Tierarten betroffen, die dort genistet oder Unterschlupf gefunden haben. Vielfach wird der Sammelplatz auch als wilde Müllkippe angesehen, wo man seinen Dreck einfach abkippt.

Einige Gemeinden lassen Holzabschnitte zu Buschken zusammenbinden und schichten den Holzstoß erst kurz vor Ostern auf, andere bewachen den Platz, wieder andere vertrauen auf die Vernunft der Mitmenschen.

Um Tierarten vor dem Flammentod zu schützen, ist eine kurzfristige Aufschichtung sinnvoll. Es wäre bedauerlich, wenn Osterfeuer nicht mehr von Ort zu Ort an Ostern leuchten und die Tradition, sich dort zu versammeln und Frühlingslieder zu singen und zu spielen, aufgegeben würde.

Schnadegang in Asbeck

Am ersten Mai fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung von nah und fern der traditionelle, seit 1973 wiederbelebte Schnadegang, verbunden mit einem Volksfest, statt.

Unter dem Begriff "Schnadegang" ist das Begehen einer Grenze zu verstehen. Das Wort hängt mit "Schneiden" zusammen. Bei Grenzbegehungen bahnte man sich einen Weg durchs Unterholz und legte eine Schneise an. Oder man schnitt Zeichen in Baumrinden als Grenzmarkierung. Schnadegrenzen waren Grenzen einer Dorfflur

oder eines Kirchspiels.

Schnadegänge dienten Landes- und Grundherren zur Wahrung von Besitzrechten und Besitzstand.

Heute erinnert der Schnadegang, der mit einem Umzug, angeführt von Reitern und Fußgruppen in historischen Kostümen, beginnt an einen jahrhundertalten in Westfalen bekannten Brauch, der bis etwa 1800 gepflegt wurde.

Das Fest der Maitremse

In den letzten Jahren sieht man wieder über vielen Straßen in der Stadt Borken fantasievoll geschmückte Maitremsen hängen. Die Nachbarschaften haben den uralten Brauch aufleben lassen und pflegen ihn sorgsam. Die glockenförmige Tremse mit ihren Ketten aus farbigem Papier, ausgeblasenen Eiern, großen Schleifen und der Taube, die inmitten der Glocke hängt, ist ein Symbol des Frühlings, der erwachenden Natur, des Wachsens und Werdens, die Freude darüber.

Am ersten Mai versammeln sich Kinder und Erwachsene unter der Tremse zum gemeinsamen Kakaotrinken und Kuchenessen. Anschließend wird der Maibaum, meistens eine Kiefer, aufgestellt und gesungen und getanzt. Dabei greift man auf viele seit Generationen weitergegebene Lieder und Reigen zurück.

AKTUELLES

Liedgutsammlung

Während der Frühjahrestagung der Heimatvereine in Gescher wurde die Frage gestellt, wann die Liedgutsammlung veröffentlicht werde. Die Arbeitsgemeinschaft Liedgut unter Leitung von Bernd Sikora, Vreden, sammelt noch. Sie tagt etwa zweimal im Jahr. Da sich die Materialsammlung als sehr mühselig zeigt, kann es noch vier bis fünf Jahre bis zu einer Herausgabe in Buchform dauern.

Kreisjahrbuch 1992

Das Amt für Kultur und Öffentlichkeit des Kreises bittet darum, Beiträge und Fotos für das Kreisjahrbuch 1992 bis spätestens 30. Juni 1992 bei der Kreisverwaltung, Burloer Straße 93, 4280 Borken, einzureichen. Die Mitarbeit für das Kreisjahrbuch ist ehrenamtlich, damit der Herstellungspreis niedrig gehalten werden kann.

Der Arbeitskreis "Kreisjahrbuch" hat schon mit den Vorbereitungen für das neue Buch begonnen. Es wird gebeten, maschinengeschriebene Manuskripte einzureichen.

Der Kreis würde sich über neue Autorinnen und

Autoren freuen und dankt allen bisherigen für das in jedem Jahr wieder gezeigte Engagement.

Deutscher Umwelttag e. V.

Der Deutsche Umwelttag e. V. wurde auf Initiative des Deutschen Naturschutzringes (DNR) gegründet. Die dem Deutschen Umwelttag e. V. angehörenden Organisationen -darunter auch der Deutsche Heimatbund e. V.- repräsentieren mehr als 30 Millionen Einzelmitgliedschaften.

Der Deutsche Umwelttag e. V. ist parteiisch für die Umwelt. Auf dieser Basis bietet er eine Plattform, auf der über den Weg zu einer umweltverträglichen Lebens- und Wirtschaftsweise gestritten wird.

Die Arbeit des Deutschen Umwelttages e. V. ist darauf ausgerichtet, Möglichkeiten und Widersprüche auf dem Weg zu einer ökologischen und sozialen Gesellschaft aufzuzeigen.

Der Deutsche Umwelttag begrenzt seine Tätigkeit nicht auf die bundesdeutsche Ebene, er sieht seine Arbeit auch im gesamteuropäischen Rahmen und will darüber hinaus die Verantwortung der Industrienationen des Nordens für die Probleme der Dritten Welt aufzeigen.

Der Deutsche Umwelttag e. V. bereitet zur Zeit den "Deutschen Umwelttag 1992" vor, der unter dem Motto "Europolis - Europa in der Welt" vom 17. - 22.09.1992 in Frankfurt am Main stattfinden wird.

Weitere Informationen über
 Der Deutsche Umwelttag 1992
 Konzept und Programm
 Arbeitskreise
 Messe "Ökopolis-Die Stadt der Zukunft"
 Öko-Märkte
 Sponsoringrichtlinie

können beim Deutschen Umwelttag e. V., Philipp-Reis-Str. 84, 6000 Frankfurt/Main 90, angefordert werden.

Ein Projekt der NLU: "Rote Umwelt-Mappe NRW"

Die Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt Nordrhein-Westfalen e. V. (LNU), in der der Westfälische Heimatbund Mitglied ist, plant die Herausgabe einer "Roten Umwelt-Mappe NRW". In ihr sollen aus Sicht der LNU Probleme, Defizite und Erfolge im Bereich des Natur- und Umweltschutzes in Nordrhein-Westfalen dargestellt werden.

Bei der Sammlung von Informationen als Grundlage für die "Rote Umwelt-Mappe NRW" braucht die LNU die Hilfe ihrer Mitglieder, um die örtlichen

Brennpunkte des Natur- und Umweltschutzes zu erfassen.

Die LNU wird daher in Kürze einen Fragebogen an die Heimatvereine übermitteln. Es wird gebeten, die in Ihrem Bereich anstehenden Probleme und Erfolge im Bereich des Natur- und Umweltschutzes zu notieren, damit eine umfassende Dokumentation gewährleistet ist.

Grundlagen des Judentums

Der Borkener Arbeitskreis "Jüdisches Leben in Borken", der mit der Herausgabe der Dokumentation "Leben und Schicksal der Juden in Borken" 1989 die hiesige Geschichte der Juden aufzeigte, hat inzwischen weiter geforscht und interessantes Material aufgespürt. Der Arbeitskreis wendet sich nun insbesondere an die Schulen, um gemeinsam mit den Lehrerkollegien Wege zu finden, wie den Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II die Grundlagen des Judentums nähergebracht werden können.

Eine Informationsveranstaltung, in der das neue Material vorgestellt wird, findet am Sonntag, 10. Mai 1992, um 16.30 Uhr, im Rittersaal der Jugendburg Gemen statt, zu der auch die interessierte Bevölkerung eingeladen ist.

Dampflokfahrten

Das Tecklenburger Land e. V. veranstaltet in diesem Jahr von Mai bis Dezember an bestimmten Tagen historische Dampflokfahrten mit vier verschiedenen Fahrplänen. Der Zug fährt zwischen Bad Laer und Ibbenbüren, Gütersloh und Ibbenbüren, mit der Tecklenburger Nordbahn gibt es einen Pendelverkehr und als neue Linie ist die Strecke Ibbenbüren - Gütersloh eingerichtet. Die Fahrtstrecken bewegen sich zwischen 36 und 68 km. Zu dem Ausflugserlebnis erteilt nähere Informationen: Tourist Information Tecklenburger Land e. V., Postfach 11 47, Meesenhof 5, 4542 Tecklenburg, Tel. 05482/70815.

Heimatwettbewerb 1994

Der ADAC-Freizeit-Service hat seinen für 1994 geplanten 40. Heimatwettbewerb unter das Thema "Jubiläen im Jubiläumsjahr" gestellt. Gemeinden, in denen dann irgendein Jubiläum oder Geburtstag gefeiert wird, z. B. für ein historisches Gebäude, ein Museum, eine Parkanlage oder sonst ein besonderer Jahrestag ist, sind zur Teilnahme eingeladen. Auskunft erteilt das Amt für Kultur und Öffentlichkeit in der Kreisverwaltung, Burloer Straße 93, 4280 Borken, Tel. 02861/821350.

Begegnungsstätte im Erzgebirge

Das Landratsamt Schwarzenberg im Freistaat Sachsen sucht Partner zur Gründung eines überregionalen Vereines als Begegnungsstätte der geologischen und bergbaulichen Traditionen Sachsens. Der Verein gründet sich auf eine Berufsschule für Geologie in Johannegeorgenstadt, direkt an der Grenze zur CSFR, die im Juli dieses Jahres geschlossen wird. Immobilien, Grund und Boden will der Landkreis dem Verein kostenlos übereignen. In der Berufsschule stehen derzeit 160 Betten für Übernachtungen zur Verfügung.

Umfangreiche Mineralien- und Gesteinssammlungen, Kartenmaterial, Labors für chemische und physikalische Untersuchungen stehen zur Verfügung, so daß Experten oder auch Laien bei einem Aufenthalt die geologischen und bergbaulichen Traditionen des Westerzgebirges kennenlernen können. Es ist aber auch die Möglichkeit zu einer aktiven Urlaubsgestaltung in einer landschaftlich sehr reizvollen Umgebung gegeben.

Auskunft erteilt das Dezernat IV im Landratsamt Schwarzenberg, Grünhainer Straße 17, O-9430 Schwarzenberg, Tel. Amt Schwarzenberg 2152.

Frauen Berufs Wege

Im Borkener Stadtmuseum wird im großen Sitzungssaal vom 31. Mai bis 19. Juni 1992 eine Ausstellung unter dem Thema "Frauen Berufs Wege" gezeigt. In einer Fotodokumentation werden Berufsbiographien von neun Frauen aus dem Kreis Borken dargestellt. Es sind Geschichten von Berufsfindung, von Neuorientierung, von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, und auch Geschichten vom Aufstieg. In Zeiten des vielzitierten Strukturwandels im Münsterland ist es also unabdingbar, gerade auch die berechtigten Interessen von Frauen und Mädchen in die strukturpolitischen Konzepte einzubeziehen.

Veranstalter sind der Borkener Arbeitskreis für Fragen der Gleichstellung von Frau und Mann, das Gleichstellungsbüro der Stadt Vreden und die Regionalstelle Frau und Wirtschaft in Gronau. Die Ausstellung ist zu den gewohnten Öffnungszeiten des Museums zu besichtigen.

Schulklassen können Einführungen vereinbaren bei Sandra Marx, Stadtverwaltung Borken, Tel. 02861/88-121. Fachfrauen stehen dann zur Führung und Auskünften bereit.

BUCHTIPS / NEUERSCHEINUNGEN

Das Residenzschloß zu Ahaus

In der Reihe Westfälische Kunststätten des West-

fälischen Heimatbundes ist das Heft Nr. 61 "Das Residenzschloß zu Ahaus" erschienen. Eva-Maria Höper hat die Bau- und Kunstgeschichte dieses Schlosses aufgearbeitet. Das Heft ist reich bebildert, umfaßt 34 Seiten und ist zum Preis von 4,00 DM bei der Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 4280 Borken, Tel. (02861) 821350 erhältlich.

Bürgerbuch Gronau und Epe 1991/1992

mit einem Rückblick auf das Jahr 1990. Begründet und herausgegeben von Hanspeter Dickel. Zu den Themenschwerpunkten Rückblick - Statistik - Zeitgeschehen, Natur und Umwelt, Landeskunde - Stadtgeschichte - Stadtentwicklung, Kulturszene, das Firmenportrait, Institutionen - Soziales - Vereine werden auf 336 Seiten ausführlich über Gronau und Epe berichtet. Das Buch, an dem 51 Autoren mitgewirkt haben, ist reich bebildert und zum Preis von 29,50 DM bei der Volksbank, Neustraße 42, 4432 Gronau oder im Buchhandel zu erhalten.

Von den bösen Weibern die man nennet die Hexen

Schriftenreihe des Kreises Borken, Band XII, Hrg.: Kreis Borken, Der Oberkreisdirektor, 4280 Borken. Die Veröffentlichung ist im Rahmen einer Ausstellung des Landeskundlichen Institutes Westmünsterland erschienen, Quellen und Ausstellungstexte von Marilies Saatkamp. Erläutert werden die Gründe für die Hexenverfolgungen, das Prozeßverfahren, die Bauanleitung für einen Scheiterhaufen, vorgestellt werden Bekämpfer des Hexenwahns, Teile aus Ketzerbullen etc.

Die Publikation umfaßt 100 Seiten, ist teilweise schwarz-weiß bebildert und zum Preis von 9,50 DM beim Kreis Borken, Amt für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit, Burloer Str. 93, Tel. (0 28 61) 82-1350 oder beim Landeskundlichen Institut Westmünsterland, Gasthausstraße 15, 4426 Vreden zu erhalten.

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion: Margret Schwack

Bahnhofstraße 9, 4280 Borken

Tel. 0 28 61/13 52.

Einsendungen bitte an die Redakteurin oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 4280 Borken, Tel. 0 28 61/82-1350/48.